

GÖTTINGER ORIENTFORSCHUNGEN

I. REIHE: SYRIACA

Herausgegeben von  
Martin Tamcke

Band 58

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

# Überleben im Schatten

Geschichte und Kultur  
des syrischen Christentums

Beiträge des 10. Deutschen Syrologentages  
an der FU Berlin 2018

Herausgegeben von  
Shabo Talay

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche  
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet  
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2020  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne  
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere  
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und  
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.  
Druck und Verarbeitung: Rosch-Buch Druckerei GmbH, Scheßlitz  
Printed in Germany

ISSN 0340-6326  
ISBN 978-3-447-11463-9

# Inhalt

## VORWORT

### ABDULMESIH BARABRAHAM

Die Assyrer/Aramäer und die Genese ihrer Medienlandschaft in Europa .....1

### SIMON BIROL

Jakob von Sarug und der Streit um seine Christologie:  
Abschließende Bemerkungen über eine mögliche Annahme  
des Chalcedonense am Lebensende .....31

### BOGDAN BURTEA

Zur Terminologie der Gebetsgattungen im Mandäischen und Syrischen.....53

### JEAN-PAUL DESCHLER

Aus dem Mimro Jakobs von Serug über den Namen Emmanuel.  
Übertragung in deutsche Zwölfsilber .....63

### LUISE MARION FRENKEL

The “Encomium of the Martyrs” and the Syriac reception  
of Eusebius of Caesarea .....81

### MARTIN ILLERT

Pseudo-Makarios und die ältesten syrischen Perikopenordnungen .....103

### LIJUAN LIN

On the Transmission of the *Gloria in excelsis Deo*: Remarks on the  
Daqin jingjiao sanwei mengdu zan 大秦景教三威蒙度讚 .....111

### ANDREI MACAR

Das ostsyrische Mönchtum in den Kanons der Synode  
von Īšō‘yahb I. aus dem Jahr 585 .....133

### ALESSANDRO MENGOZZI

Syrische Streitgedichte als mündliche Dichtung .....147

### MAROŠ NICÁK

Die Verdorbenheit der menschlichen Natur in der Theologie Narsais .....167

### MATTHIAS PERKAMS

Aristoteles, Ordner der Wissenschaften. Ein Bild des Sergios von Rēš‘aynā,  
seine Rezeption bei Paul dem Perser und die spätantiken Wurzeln der  
arabischen Aristoteles-Eulogien .....179

### CATALIN-STEFAN POPA

Die Begegnung der Ostsyrer mit dem Mar Sabas Kloster beziehungsweise  
mit der chalcedonischen Orthodoxie Palästinas zu spätsassanidischer  
und frühislamischer Zeit .....203

STEFANIE RUDOLF	
Himmelsdarstellungen in syrischen Texten .....	213
ANDREA BARBARA SCHMIDT	
Open-Access-Datenbank von ein- und zweisprachigen Konkordanzen der syrischen Literatur am Orientinstitut der Universität Louvain .....	229
HARALD SUERMANN	
Thomas-Christen von Indien und Rewardashir .....	249
SHABO TALAY und ANNA-SIMONA BARBARA ÜZEL	
Mirza von Midən, Mimro über die Rebellion des ʿIzzaddīn Šēr von Cizre aus dem Jahre 1855 .....	259
MARTIN TAMCKE	
Episoden des Überlebenskampfes einer Gemeinde der Kirche des Ostens angesichts der Union mit der Russischen Orthodoxen Kirche .....	289
JÜRGEN TUBACH	
Die Etymologie des Namens Μανιχαῖος/Manichaeus .....	299
HELEN YOUNANSARDAROUD und DOROTHEA WELTECKE	
Zu Yōḥannān Bar Zoʿbīs <i>Mēm̄rā</i> über die Philosophie .....	307

## Vorwort

Der vorliegende Band beinhaltet 19 Beiträge, die eine Auswahl an überarbeiteten Vorträgen darstellen, die auf dem 10. Deutschen Syrologentag in Berlin gehalten wurden. Organisiert von der Semitistik an der Freien Universität fand der Syrologentag in der Zeit vom 30. Mai - 2. Juni 2018 statt. Diese seit 1998 alle zwei Jahre stattfindende Tagung bringt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum zusammen, die sich aus unterschiedlichen Disziplinen mit Themen zu Theologie, Geschichte, Literatur, Sprache und Gegenwartslage des syrischen Christentums befassen.

Das Syrische konnte sich von Anfang an nur im Schatten von vorherrschenden und politisch gestützten Sprachen entwickeln. Zunächst wurden das Griechische im römischen, dann byzantinischen Machtbereich und das Persische im sassanidischen Reich bevorzugt und gefördert. In den späteren arabisch-islamischen Reichen war es das Arabische. Trotzdem weist das Syrische eine reichhaltige Literatur auf, der bis ins 14. Jh. hinein in ihrem Umfeld eine große Beachtung geschenkt wurde. Seit dem Ende dieser „syrische Renaissance“ genannten Zeit ist die syrische Literatur auf das allmählich zurückgehende Christentum syrischer Prägung beschränkt. Das Syrische wird heute noch überwiegend von der kleinen Minderheit syrischer Christen ohne staatliche Unterstützung am Leben gehalten. Mit „Überleben im Schatten“ als Motto der Tagung und im Titel des Bandes soll dies zum Ausdruck gebracht werden. Einen gewissen Aufschwung erfährt das Syrische in den neuen westlichen Heimatländern. Denn inzwischen ist die Mehrheit der syrischen Christen in den Westen ausgewandert, wo sie sich mit allen Chancen aber auch Problemen der modernen Gesellschaften konfrontiert sehen.

Zu den Bildern auf der folgenden Seite: Typische Glockentürme, für viele vom Bild des Turabdin nicht wegzudenken. Keine andere architektonische Erneuerung hat den Turabdin so stark geprägt, wie die typischen Glockentürme, die erst in den 1960er und 1970er Jahren von christlichen Steinmetzen aus Midyat entworfen und gebaut wurden. Ich kann mich noch erinnern, wie wir als Knaben der Kirchenschule von Midæn im Auftrag des *Malfono* oder des Priesters mit einem Stahl-Klumpen auf eine Platte aus Eisen schlugen, um die Gottesdienste anzukündigen.

Das Bild mit dem Priester auf dem Plakat hat Helga Anschutz im Sommer 1968 vor Ort geschossen. Abgebildet ist der damalige Dorfpriester von Midæn im Turabdin, Yuhanun Teber, Jahrgang 1926, mit dem wichtigsten Buch des Dorfes, dem Lektionar der Dorfkirche. Später, Anfang der 1970er Jahre wanderte der Priester aus dem Dorf aus und kam nach Berlin, wo er die syrisch-orthodoxe Gemeinde hier mit-aufbaute und in ihr zunächst als einfacher Priester, dann als Chorbischof 45 Jahre lang diente. Er starb kurz vor der Tagung, am 27. April 2018



2 Glockenturm der Mor Ya'qub-Kirche in Midan/Talay 2004



1 Priester Yuhanun Teber von Midan im Turabdin/Anschitz 1968

im Alter von 92 Jahren. Das Lektionar in seiner Hand wurde am 21. November 2009 von Unbekannten aus der Dorfkirche Mar Ya‘qub gestohlen. Seitdem ist dieses über zweihundert Jahre alte, überaus wertvolle Buch nicht wieder aufgetaucht.

In diesem Zusammenhang ist es angebracht zu erwähnen, dass insbesondere bei Verfolgungssituationen neben den Menschen auch ihr kulturelles Erbe gezielt angegriffen wird. So sind während des Genozids von 1915 (*Sayfo*) Bibliotheken und Archive mit unschätzbarem Wert vernichtet worden. Darunter viele alte Manuskripte und Textdokumente, die Grundlage für syrologische Forschung hätten bilden können. Auch der heutige religiöse und/oder politische Fanatismus im Nahen Osten, mit Gewaltexzessen gegen alle Andersdenkende, hatte vielerorts u.a. die Vernichtung von schriftlichen Kulturdenkmälern zum Ziel. Die aufsehenerregende Rettungsaktion der Manuskriptensammlung der Dominikaner von Mossul im Sommer 2014 durch den jetzigen chaldäischen Erzbischof der Stadt, Najeeb Michael, ist allseits bekannt. Andererseits versetzte dieser Fanatismus zusammen mit den politischen Unruhen der letzten Jahre den verbliebenen syrisch-christlichen Gemeinschaften im Nahen Osten den Todesstoß. Am traurigsten ist, dass inzwischen manche Gemeinschaften fast gänzlich verschwunden sind, wie beispielsweise die Khabur-Assyrer, die allesamt im Februar 2015 aus ihren 35 Dörfern in Nordost-Syrien vertrieben wurden.

Zu allen hier nur im Ansatz angesprochenen Themen fanden sich auf der Tagung in Berlin Beiträge von Experten statt, von denen nur ein Teil seinen Weg in diesen Band gefunden hat.

Der 10. Syrologentag in Berlin konnte nur durch die tatkräftige Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Semitistik am Seminar für Semitistik und Arabistik und der unkomplizierten finanziellen Förderung durch das *Center for International Cooperation* (CIC) der Freien Universität Berlin stattfinden. Allen Beteiligten sei hiermit herzlich gedankt. In besonderer Weise bin ich Merlin Reichel zu Dank verpflichtet, der als studentischer Mitarbeiter bei der Durchführung der Tagung maßgeblich mitgewirkt und auch die Redaktion dieses Konferenzbandes überwiegend selbständig gemeistert hat.

Schließlich danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Beiträge zur Veröffentlichung bereitgestellt haben und hoffe, dass wir gemeinsam mit diesem Band einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Syrologie im deutschsprachigen Raum leisten.

Berlin im Juni 2020,

Shabo Talay